

Tafernwirtschaft *Danibauer* in Falkenbach – ein Dorfwirtshaus der neuen Schule

Die Tafernwirtschaft *Danibauer* in Falkenbach bei Freyung ist kein Dorfwirtshaus der alten Schule. Zum einen gibt es sie, als Wirtshaus, erst seit Ende der 1980er Jahre. Zum anderen ist beim *Danibauern* keine Taferngerechtsame eingetragen. Tafernen verbreiteten sich im 11./12. Jahrhundert in Bayern stark. Sie entstanden vor allem an Orten mit regem Handelsverkehr und in Verbindung mit Verwaltungszentren großer Grundherrschaften. Tafernen galten als anrühige Orte, wurden von kleinen Händlern und Bauern besucht, Geistlichen war der Zutritt verboten, bei den Angehörigen der oberen Stände waren sie verpönt. Der Betrieb einer Taferne war fast immer an den Besitz eines Hofes gekoppelt. Zur Taferngerechtsame gehörten Pflichten wie das Vorhandensein von Beherbergungsmöglichkeiten und Stallungen für Ross und Reiter. Der Wirt musste die Taferne mit „allerley altem wein und gutem pier“ versehen, als feste Nahrung wurde die Brozeit oder Jause bevorzugt. In einigen Gegenden besteht das Recht zum Betrieb einer Tafernwirtschaft noch heute als reales Recht fort.

Aber zurück zum *Danibauer* und seiner Geschichte. Der Hofname ist schon Jahrhunderte in Verwendung und leitet sich vom Vornamen Anton ab, niederbayerisch ‚da Dani‘. Die Grubers sind seit Mitte des 17. Jahrhunderts auf diesem Vierseithof. Extensive Landwirtschaft wird noch heute betrieben, die Grubers halten Haflinger, Schweine und Hühner. 1970/71 baute Herr Gruber einen Teil des Hofes in eine ländliche Pensi-

on um. Herr Gruber, Kreisheimatpfleger, hatte 1978 seine Frau Eva Gruber geheiratet, die selbst einem alten Dorfwirtshaus im Bayerischen Wald entstammt und die Hotelfachschule besuchte. Zusammen stiegen sie so in den Tourismus ein, zunächst ohne Wirtshaus.



Beim *Danibauer* kommt man gerne an!

Aufgrund der Tradition und ihrer Ausbildung war es Frau Gruber jedoch bald ein Anliegen, auch wieder gastronomisch tätig zu sein. Die Idee einer Tafernwirtschaft entstand in Anlehnung an den Goldenen Steig, denn entlang dieser histori-